

Durch Fälschungen entgehen 11 bedeutenden Branchen in der EU jährlich Einnahmen in Höhe von 60 Mrd. EUR

- ◇ Dies entspricht 7,4 % der Umsätze in den untersuchten Sektoren
- ◇ Österreich verzeichnet in den 11 Branchen einen Verlust von schätzungsweise 1,04 Mrd. EUR pro Jahr
- ◇ Umsatzeinbußen in Österreich werden in den 11 Branchen auf 7,1 % geschätzt

Einer neuen Einschätzung des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) zufolge, betragen die jährlichen Verluste aufgrund von Marken- und Produktpiraterie in 11 wichtigen Wirtschaftszweigen in der EU bis zu **60 Mrd. EUR** pro Jahr.

In der aktualisierten Analyse werden die Gesamtverluste auf **7,4 % aller Verkäufe** in den folgenden Wirtschaftszweigen geschätzt: Kosmetika und Körperpflegeprodukte, Bekleidung, Schuhe und Accessoires, Sportgeräte, Spielzeug und Spiele, Schmuck und Uhren, Taschen und Koffer, bespielte Tonträger, Spirituosen und Wein, Arzneimittel, Pestizide und Smartphones.

Rechtmäßige Hersteller produzieren weniger, als wenn keine Fälschungen auf dem Markt wären und beschäftigen demzufolge weniger Arbeitnehmer. In der Analyse wird daher davon ausgegangen, dass in diesen Branchen in der gesamten EU bis zu **468 000 Arbeitsplätze** direkt verloren gehen.

Österreich:

In Österreich werden die jährlichen Verluste aufgrund von Marken- und Produktpiraterie auf **1,04 Mrd. EUR** geschätzt. Das entspricht etwa **7,1 %** der Umsätze in den 11 Sektoren.

Der Analyse zufolge entspricht der Wert der Umsatzeinbußen in Österreich insgesamt **120 EUR jährlich pro österreichischen Staatsbürger**.

Dies ist die zweite vom EUIPO veröffentlichte sektorübergreifende Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Marken- und Produktpiraterie in wichtigen Wirtschaftszweigen, von denen bekannt ist, dass sie einer Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums ausgesetzt sind.

In der Studie wird davon ausgegangen, dass seit der ersten Analyse im Jahr 2018 die Umsatzeinbußen auf EU-Ebene in allen bis auf zwei der untersuchten Branchen zurückgegangen sind: Bekleidung, Schuhe und Accessoires sowie Kosmetika und Körperpflegeprodukte.

Sektor für Bekleidung, Schuhwaren und Accessoires:

Der Sektor Bekleidung, Schuhe und Accessoires ist im Hinblick auf das Umsatzvolumen und die Beschäftigung der größte Wirtschaftszweig, der untersucht wurde.

Schätzungen zufolge hat diese Branche in der gesamten EU Verluste im Umfang von etwa **28,4 Mrd. EUR** jährlich bzw. **9,7 %** aller Umsätze erlitten.

In Österreich werden die Umsatzeinbußen bei Bekleidung, Schuhen und Accessoires aufgrund von Fälschungen auf rund **634 Mio. EUR** jährlich geschätzt, was rund **9,1 %** der Verkäufe entspricht.

Sektor für Kosmetika und Körperpflegeprodukte:

Dem Bericht zufolge führen gefälschte Waren auf dem Markt im Sektor für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte in der EU zu einem geschätzten Verlust von **7 Mrd. EUR** pro Jahr. Dies entspricht **10,6 %** aller Umsätze in diesem Sektor.

In Österreich belaufen sich die Einbußen bei Kosmetik- und Körperpflegeprodukten auf **145 Mio. EUR**, was **7,8 %** aller Umsätze in diesem Sektor entspricht.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, Christian Archambeau, erklärte dazu:

„Für Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen ist Europa auf Wirtschaftsbranchen wie die 11 untersuchten Sektoren angewiesen. Unsere Forschungsarbeiten haben jedoch gezeigt, wie Marken- und Produktpiraterie Wachstum und Arbeitsplätze gefährden kann. Wir führen diese Analyse und unsere Forschungsarbeiten insgesamt durch, um politische Entscheidungsträger bei der Entwicklung von Lösungen für dieses Problem zu unterstützen und die Verbraucher in der EU auf die wirtschaftlichen Folgen von Marken- und Produktpiraterie auf breiterer Ebene aufmerksam zu machen.“

Die Schätzungen sind in dem heute veröffentlichten Statusbericht 2019 über Verletzungen der Rechte des geistigen Eigentums enthalten, der die Berichterstattung des EUIPO auf EU- und auf und globaler Ebene zusammenfasst.

Der Bericht umfasst Untersuchungen zum Umfang gefälschter und unerlaubt hergestellter Waren im internationalen Handel und zeigt den wirtschaftlichen Beitrag schutzrechtsintensiver Wirtschaftszweige zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Er enthält ferner neue Untersuchungen, in denen aufgezeigt wird, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die Rechte des geistigen Eigentums wie Marken, Geschmacksmuster und Patente nutzen, mit größerer Wahrscheinlichkeit hohe Wachstumsraten erzielen können als andere KMU.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Das EUIPO verfolgt die wirtschaftlichen Auswirkungen von Produktfälschungen in 11 Schlüsselsektoren der Wirtschaft innerhalb der EU, von denen alle bekanntermaßen Verletzungen der Rechte des geistigen Eigentums ausgesetzt sind, über einen Zeitraum von fünf Jahren (von 2012 bis 2016). Die Studie erstreckte sich auf die folgenden 11 betroffenen Wirtschaftszweige: Kosmetika und Körperpflegeprodukte, Bekleidung, Schuhe und Accessoires, Sportgeräte, Spielzeug und Spiele, Schmuck und Uhren, Taschen und Koffer, bespielte Tonträger, Spirituosen und Wein, Arzneimittel, Pestizide und Smartphones.

ÜBER DAS EUIPO

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen Mitgliedstaaten der EU gewährleisten. Außerdem kooperiert das EUIPO mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU.

Die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu fördern und der wachsenden Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu begegnen. Sie wurde am 5. Juni 2012 durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates dem EUIPO übertragen.

Pressekontakte

Ruth McDonald

Tel.: +34 96 513 7676

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu